

Alex Krainer: Naher Osten und Europa haben sich über Nacht verändert

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen, heute ist Donnerstag, der einundzwanzigste Mai zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder Alex Krainer ist bei uns. Willkommen, Alex.

#Guest

Danke für die Einladung, Nima. Und herzliche Grüße an alle da draußen.

#Nima

Im Moment, Alex, sind wir im Nahen Osten in einer Situation, in der niemand so richtig weiß, was eigentlich passiert. Es scheint, als würden die beiden Seiten über den Rahmen für irgendeine Art von Abkommen oder Vereinbarung verhandeln. Gestern gab es dazu einen Bericht bei Axios. Darin heißt es, dass Donald Trump am Dienstag mit Benjamin Netanjahu gesprochen hat. Das Ergebnis dieses Telefonats war für Netanjahu nicht besonders positiv, weil er den Krieg im Nahen Osten fortsetzen will. Schließlich ist der einzige Grund, warum er in Israel politisch überleben kann, die Fortsetzung des Krieges. Und wir wissen, wenn es zu irgendeiner Art von Abkommen oder Deal zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten kommt, dann müssen sie den Krieg auf allen Fronten beenden – zumindest mit einer Art Waffenruhe.

Wir wissen, dass es im Moment keinen Waffenstillstand zwischen Israel und dem Libanon gibt. Aber sie versuchen, so viel wie möglich über Verhandlungen zu erreichen. Auf der anderen Seite schätzt der Iran, dass der Krieg bevorsteht. Geheimdienstinformationen und alle Hinweise deuten darauf hin, dass sich die Bewegung auf alles ausweitet. Sie sagen, der Krieg komme, weil die Vereinigten Staaten und Israel sich darauf vorbereiten. Und gleichzeitig denke ich, wenn es um die Zahlen geht – und die sind am wichtigsten –, dann haben die Vereinigten Staaten sie nicht. Und wenn sie wirklich eine neue Runde dieses Krieges beginnen, wie lange können sie ihn dann überhaupt durchhalten?

Es wird nicht nur eine Woche dauern, sondern eher zehn Tage. Und was bedeutet das für die Vereinigten Staaten, für das, was Donald Trump im Nahen Osten erreichen will? Soweit ich das

verstehe, geht es ihm gar nicht darum, etwas zu holen – er war in China, er hat gesehen, was dort passiert. Er hat gesehen, wie eine Supermacht ihn empfängt. Das war nicht einfach nur ein Besuch, und es ist überhaupt nicht vergleichbar mit dem, was China war, bevor der Krieg in der Ukraine begann. Das ist die neue Realität, mit der die Vereinigten Staaten jetzt konfrontiert sind. Wie sehen Sie das? Und wie schätzen Sie die Lage im Nahen Osten ein, wenn die Zeit weiter voranschreitet?

#Guest

Ich glaube, Trump sucht vielleicht nach einem Ausweg. Und ich denke, er hat sich diesen Ausweg selbst geschaffen, indem er viele Tage lang, fast jeden Tag, mehrmals am Tag, immer wieder gesagt hat, dass Iran keine Atombombe haben darf – und so tut, als wäre das das eigentliche Problem. Das war es aber nie. Denn die gesamte amerikanische Geheimdienstgemeinschaft kam schon zweitausendsieben einstimmig und mit hoher Sicherheit zu dem Schluss, dass die Iraner im Jahr zweitausenddreie aufgehört haben, an einer Atombombe zu arbeiten – und dass sie nie wieder damit angefangen haben. Diese Einschätzung wurde mehrfach bestätigt, zuletzt im Jahr zweitausendfünfundzwanzig von seinem eigenen Geheimdienstdirektor, Nima Alkhorshid. Es gibt also keine neue Lage, in der man sagen könnte: „Oh, Iran arbeitet an einer Atombombe.“ Man kann sich keine eigenen Fakten ausdenken. Aber genau das tut er. Und für mich sieht es so aus, als würde er zwei Dinge gleichzeitig tun. Er tut so, als ginge es nur um die Atombombe.

Er tut so, als würde es ihm reichen, wenn seine Verbündeten – Saudi-Arabien, Katar, Bahrain und die Vereinigten Arabischen Emirate – sich mit Iran auf eine akzeptable Lösung einigen. Dann könne er sagen: Gut, das reicht auch für mich. Und er könne den Sieg erklären und sagen: Okay, unsere Hilfe in der Region wird nicht mehr gebraucht. Aber wie du bemerkt hast, wie du auch gesagt hast, das funktioniert für Benjamin Netanjahu nicht. Das funktioniert auch für Israel nicht. Denn die Israelis sind fest entschlossen, den Krieg fortzusetzen. Nicht nur, weil Netanjahus eigenes politisches Überleben davon abhängt, sondern auch, weil sie überzeugt sind, dass sie Iran ausschalten müssen. Und zwar jetzt oder nie. Sie glauben, dieser Moment sei ihre einmalige Gelegenheit – ein Zeitpunkt, an dem sie, na ja, einen gewissen Einfluss im Weißen Haus haben, eine starke Stellung israelischer und zionistischer Interessen in den Vereinigten Staaten, und so weiter. Und sie sind überzeugt, dass sie das jetzt bis zum Ende durchziehen müssen.

Ich glaube, Trump ist hin- und hergerissen zwischen seinen eigenen politischen Interessen und den Interessen Israels. Und ich denke, es besteht die Gefahr, dass Trump versuchen wird, sich da irgendwie herauszuhalten, aber dass die Israelis selbst den Krieg wieder aufnehmen. Ich glaube auch, dass Trump wahrscheinlich vorhat, den Krieg bis November zu beenden, weil dann die Zwischenwahlen anstehen, richtig? Und vielleicht heißt es dann im November: Okay, jetzt können wir wieder loslegen, wieder in den Krieg ziehen. Vielleicht versucht er, mit den Israelis so eine Art Abmachung zu treffen, nach dem Motto: Lasst uns einfach bis November alles auf Eis legen. Wenn ich mit den Zwischenwahlen durch bin, können wir uns wieder um Iran kümmern. Aber ich glaube nicht, dass Israel oder Netanjahu so viel Zeit haben.

Ich glaube, die Gefahr besteht darin, dass, wenn Israel den Krieg beginnt, viele davon ausgehen, dass die Vereinigten Staaten wieder mit hineingezogen werden. Denn Trump wird nicht einfach danebenstehen und sagen können: „Ihr seid auf euch allein gestellt, ich mache da nicht mehr mit.“ Der Druck auf ihn wäre enorm, und er würde gezwungen sein, wieder in den Krieg gegen den Iran zu ziehen. Aber selbst wenn das passiert – es gibt nichts zu gewinnen. Sie können nicht gewinnen. Selbst wenn sie Atomwaffen gegen den Iran einsetzen würden, glaube ich nicht, dass das automatisch zum Sieg führen würde. Und ich denke, es gibt Anzeichen dafür, dass die Israelis tatsächlich darüber nachdenken, nuklear vorzugehen.

Ich vermute, dass das mit dieser großen Explosion zu tun hat, die wir vor ein paar Tagen in der Nähe von Jerusalem gesehen haben. Offenbar war das bei einer Testanlage für Feststoffraketen. Und wenn sie dort Tests gemacht haben, dann bereiten sie sich vielleicht darauf vor, große Raketen auf den Iran abzufeuern. Aber dann wird es noch komplizierter. Die Chinesen haben die Israelis gewarnt: Wenn ihr den Krieg wieder anfangt, werden wir gegen euch eingreifen. Sie haben nicht gesagt, was genau oder wie, aber irgendetwas. Die Pakistaner haben erklärt: Wenn ihr Atomraketen gegen den Iran einsetzt, werden wir eine Atomrakete gegen euch einsetzen. Man würde denken, wenn man es mit vernünftigen Menschen zu tun hätte, würde das den Weg in den Krieg stoppen. Aber wir haben es nicht mit vernünftigen Menschen zu tun.

In Israel sind sie völlig durchgedreht. Es ist, als wäre das ganze Land in einen psychotischen Zustand geraten, angeführt von fanatischen, psychotischen Führern. Deshalb ist es sehr schwer vorherzusagen, was als Nächstes passiert. Aber ich denke, eines können wir vorhersagen: Weder Israel noch die Vereinigten Staaten – und auch nicht beide zusammen – können den Iran besiegen. Ich glaube, dass die iranische Führung die nukleare Möglichkeit einkalkuliert hat. Deshalb liegen alle wichtigen Anlagen, alle strategischen Einrichtungen, tief unter der Erde. Sie würden wahrscheinlich sogar einem nuklearen Angriff standhalten. Und genau deshalb denke ich, dass die iranische Kommandostruktur in einunddreißig verschiedene Einheiten dezentralisiert wurde.

Ich denke, selbst wenn man Teheran dem Erdboden gleichmachen würde, würden sie weiterkämpfen. Es wäre eine ähnliche Situation wie damals mit den Taliban in Afghanistan. Man hat Kabul eingenommen, eine Regierung dort eingesetzt – und trotzdem den Krieg verloren, weil die Taliban ihren Widerstand fortgesetzt haben. Und man kann überhaupt nicht vorhersagen, wie so ein Ereignis andere Länder und Völker in der Region, also in der Nachbarschaft, aufrütteln würde. Es würde sie ganz sicher alle gegen Israel mobilisieren. Und die Vereinigten Staaten könnten dann nichts tun, um Israel zu schützen. Ich glaube also, dass Israel am Ende wahrscheinlich im Meer verschwinden würde.

#Nima

Die Frage nach Atomwaffen und ob die Israelis versuchen könnten, sie einzusetzen, wurde einem iranischen Kommandeur gestellt. Er sagte, er sehe in Iran keine große Panik darüber, dass Israel den Einsatz von Atomwaffen gegen Iran in Betracht ziehen könnte. Und er sagte Folgendes: Wir haben

Waffen, wir haben Dinge, die Israels Atomwaffen für uns wie Feuerwerkskörper aussehen lassen würden. Wir werden etwas gegen Israel unternehmen, das Israel ein Ende setzen kann.

Ich weiß nicht genau, was das bedeutet, aber er hat gesagt, dass sie alles haben, dass sie Bescheid wissen, dass sie handeln können, dass sie bis zum Äußersten gehen können. Und das ist die Denkweise auf Seiten des Iran. Sie haben keine Angst, sie geraten nicht in Panik bei dem Gedanken, dass Israel vielleicht eine oder zehn Atomwaffen einsetzen könnte. Und das, so wie Donald Trump es ausdrücken würde, wäre dann die Kapitulation des Iran, das Ende der Zivilisation. Ich glaube, die Trump-Regierung oder auch die Geheimdienste verstehen das. Sie wissen, dass Iran das nicht getan hat – Alex, Iran hat das nicht getan – sie haben im Krieg weniger als fünf Prozent ihres Arsenalts eingesetzt, weniger als fünf Prozent.

#Guest

Ja, außerdem hat Sergei Schoigu, der ehemalige russische Verteidigungsminister, gesagt, dass die Iraner Waffen haben, die wir bisher noch nicht gesehen haben – und dass diese deutlich stärker sind als alles, was wir bisher gesehen haben. Ich denke, das ist wahrscheinlich real. Und was Atomwaffen betrifft, da gibt es ja Beispiele. Hiroshima und Nagasaki wurden mit Atombomben zerstört. Hiroshima gibt es immer noch. Nagasaki gibt es immer noch. Japan existiert weiterhin. Die japanische Bevölkerung ist immer noch da. Man richtet also schreckliche Zerstörung und massiven Verlust an Menschenleben an, aber Iran ist ein riesiges Land mit zweiundneunzig Millionen Einwohnern.

Man könnte vielleicht eine Stadt zerstören, oder auch ein paar Städte. Man könnte vielleicht ein paar Millionen Menschen töten. Aber man kann die Zivilisation nicht auslöschen. Deshalb überrascht es mich nicht, dass die Leute von den Revolutionsgarden nicht in Panik geraten. Ich meine, sie wissen wahrscheinlich ganz genau, was passieren könnte. Aber sie wissen auch, dass die meisten Menschen überleben werden – und dass der mächtigste Teil des iranischen Arsenalts mit Sicherheit überleben wird. Denn darauf haben sie sich vorbereitet. Und deshalb wäre es für Israel ganz klar ein Selbstmordschlag. Sie würden ihre größte Waffe abfeuern, und sehr bald gäbe es kein Israel mehr.

Dann wäre es vorbei. Und es ginge nicht nur darum, was die Iraner auf Israel abfeuern würden. Wahrscheinlich würde die jordanische Regierung stürzen. Vermutlich würde das ägyptische Militär tatsächlich in Israel einmarschieren. Wahrscheinlich würde auch die Hisbollah physisch nach Israel vorrücken. Wer weiß, was mit Assads Regierung in Damaskus passieren würde – aber sie würde sehr wahrscheinlich schnell fallen. Und was auch immer vom syrisch-arabischen Heer, das sich jetzt noch im Irak befindet, übrig ist, würde sich vermutlich ebenfalls dem Angriff anschließen. Es wäre ein Angriff apokalyptischen Ausmaßes auf Israel, den das Land nicht überleben könnte.

#Nima

Alex, wie würdest du die beiden Gipfeltreffen vergleichen – das eine zwischen Donald Trump und Xi, das andere zwischen Putin und Xi? Es scheint, dass Donald Trumps Hauptanliegen die Straße von

Hormus war. Er hat darüber gesprochen, er hat sie während des Gipfels mehrfach erwähnt. Chinas Hauptanliegen dagegen ist Taiwan. Sie wollen dieses, sagen wir, doppeldeutige Verhalten der Vereinigten Staaten in der Taiwan-Frage beenden. Sie wollen dieses Problem einfach nicht. Für sie ist Taiwan, ganz klar, ein Teil Chinas – und daran kann, nebenbei gesagt, niemand etwas ändern. Die Vereinigten Staaten erkennen das offiziell auch an. Aber wenn es dann um die Details geht...

#Guest

Aber inoffiziell haben sie dort immer noch Truppen. Sie verkaufen ihnen weiterhin Waffen. Und die ganze Maschinerie ist in Gang gesetzt – mit Blick auf einen künftigen Krieg gegen China. Amerikanische Militärkommandanten vor Ort sprechen auch genau in diesen Begriffen. Es geht nicht darum, ob China vielleicht sein demokratisches System reformiert oder ob man vielleicht eingreifen müsste, falls sie etwas unternehmen. Nein, sie bereiten sich auf Krieg vor. Und sie ziehen sogar Parallelen zwischen der Lage in Taiwan und der in der Ukraine. Sie sagen sinngemäß: Wir bereiten das Einsatzgebiet genauso vor, wie wir es in der Ukraine getan haben.

Also, ich glaube nicht, dass das überhaupt viel mit Trump zu tun hat. Das ist eine Fortsetzung einer Politik, die schon unter Biden, Obama, Bush und so weiter lief. Es geht um das Bestreben des Imperiums, die eurasische Landmasse zu beherrschen und alle Rivalen auszuschalten – also Iran, Russland, China und jeden anderen, der ihnen zu selbstbewusst wird. Bei den beiden Gipfeln sieht man ganz klar, dass wir es mit einer anderen Art politischer Führung zu tun haben. Trump kam mit einer Gruppe von Milliardären. Er kam – nun ja, laut einigen Analysten, die sich auf Kontakte in chinesischen Diplomatenkreisen und in der chinesischen Regierung beriefen – mit einer Delegation, die unvorbereitet war.

Also, sie sind nicht mit einer langfristigen Agenda gekommen, um bestimmte Themen zu besprechen. Es ging eher darum, eine gute Beziehung aufzubauen. So nach dem Motto: Lasst uns Freunde sein, helft uns bei Hormus, und vielleicht helfen wir euch bei anderen Dingen – kauft Flugzeuge, Sojabohnen und Rindfleisch von uns, öffnet eure Märkte für unsere Technologieunternehmen – also, ganz klar, ein transaktionaler Ansatz. Im Gegensatz dazu ist Wladimir Putins Delegation mit einem ganzen Heer von Verhandlern, Analysten, Strategen, Technikern und Verwaltungsleuten angereist – mit Dokumenten, Verträgen und Abkommen, die fertig ausgearbeitet und unterschrieben waren. Und diese Unterlagen waren nicht spontan entstanden, sondern wurden über Monate, teils über Jahre hinweg vorbereitet und verhandelt.

Sie kamen also mit einem ganz anderen Maß an Vorbereitung – mit einem Blick auf eine sehr langfristige Entwicklung, die strategische Fragen, Energie, Infrastruktur, eine neue Sicherheitsarchitektur und so weiter umfasste. Trump dagegen war eher so: Helft uns in Hormus und kauft unsere Sachen – also mehr wie eine Verkaufsmission. Das kann man gar nicht vergleichen. Aber ich denke, sowohl die Russen als auch die Chinesen pflegen weiterhin ihre Beziehungen zur Trump-Regierung, um – wie Sergei Karaganow gesagt hat – den Vereinigten Staaten dabei zu helfen, sich von einer globalen Hegemonialmacht zu einer normalen globalen Macht zu wandeln. Und

ich glaube, mit der Trump-Regierung sehen sie dafür immer noch eine Chance. Wäre es eine Regierung wie die von Biden, würden sie gar nicht erst miteinander reden.

#Nima

Das hat Xi während seines Treffens mit Wladimir Putin gesagt.

#Speaker 03

Die Welt ist heute alles andere als friedlich. Unilateralismus und Hegemonismus stellen eine ernsthafte Gefahr dar. Es besteht das Risiko, dass die Welt wieder dem Recht des Stärkeren verfällt. Mein Vorschlag, eine Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft der Menschheit aufzubauen, sowie die vier globalen Initiativen, haben breite Unterstützung in der internationalen Gemeinschaft gefunden – auch in Russland.

#Nima

Er spricht über den Dschungel. Ich erinnere mich an Josep Borrell. Aber das Gesetz des Dschungels entsteht aus Hegemonie, aus einer hegemonialen Denkweise. Und diese Zeiten sind, meiner Meinung nach, vorbei. Was in der Ukraine passiert ist, was jetzt gerade im Nahen Osten geschieht – das sind deutliche Zeichen dafür, was vor sich geht. Und in dieser neuen Welt, Alex, wie siehst du Donald Trump oder die Vereinigten Staaten als Land, das sich neu definieren muss? Denn sie müssen sich neu definieren. Es gibt keinen anderen Weg. Während wir sprechen, befinden wir uns mitten in einem aktiven Konflikt im Nahen Osten. Und Donald Trump redet über Kuba.

Ich gehe davon aus, dass in weniger als fünf Tagen, oder vielleicht in einer Woche, etwas Großes in Kuba passieren wird. Ich weiß nicht, was das für die Vereinigten Staaten bedeuten wird. Und ich sehe die Kubaner nicht so wie die Venezolaner. Sie haben auch keine Art von fünfter Kolonne in Venezuela, mit der sie sich zusammentun oder zusammenarbeiten könnten. Ich glaube nicht, dass sich das so entwickelt wie damals in Venezuela. Es wird anders sein, weil Kuba anders ist. Die Menschen sind anders, die Kultur ist irgendwie anders. Und Donald Trump – anstatt die Realität zu verstehen – versucht meiner Meinung nach, in der westlichen Hemisphäre mehr zu unternehmen, um selbst mehr zu gewinnen, um in den Vereinigten Staaten eine Art Propaganda zu betreiben.

#Guest

Ja, Nima, ich stimme dir zu. Aber ich finde, wir sollten aufpassen, dass wir uns nicht zu sehr auf Trump und seine Regierung konzentrieren. Denn das sind Pläne und Agenden, die es schon seit Jahrzehnten gibt. Sie gab es vor Trump, und sie könnten auch nach ihm weiterbestehen. Trump selbst hat ja oft davon gesprochen, dieses System zu beenden, und er hat über eine multipolare Weltordnung gesprochen. Und dann, am achtundzwanzigsten Februar, hat er plötzlich komplett umgeschwenkt und ist, so scheint es, in einen regelrechten neokolonialen, pro-imperialen Rausch

verfallen. Und es geht dabei nicht nur um den Iran, auch wenn der Iran im Moment irgendwie alles andere überlagert. Für mich sieht es so aus, als ob das Imperium – und damit meine ich nicht nur Trump, und auch nicht nur die Vereinigten Staaten – sondern die Interessen, die das westliche Imperium überhaupt erst definieren.

Es geht also nicht nur um die Vereinigten Staaten, sondern um die okkulte Bankenoligarchie in der City of London und an der Wall Street. Die sind jetzt in Panik, weil sie auf allen Seiten verlieren, und sie sind völlig außer Kontrolle geraten. Trump hat vorübergehend die Kontrolle über Venezuela übernommen – das ist noch nicht sicher. Er will die Kontrolle über Kuba, über Kanada und über Grönland. Aber die Kämpfe, die wir nicht sehen, sind die um die politische Kontrolle in Bolivien, in Ecuador, in Peru, in Somalia und im Sudan. AFRICOM bombardiert Somalia in diesem Jahr praktisch jeden Tag. Niemand spricht darüber. Dann sehen wir, dass Frankreich Zehntausende dschihadistische Kämpfer mobilisiert hat, um die Kontrolle über den Sahel und seine früheren westafrikanischen Kolonien zurückzugewinnen. Und wir sehen auch, dass die Briten seit zehn Jahren versuchen, eine koloniale Beziehung zu ihren ehemaligen Kolonien wiederherzustellen – von Ägypten bis nach Südafrika, und das mit einigem Erfolg.

Und sie hatten auch einen ganz klaren Plan, östlich von Suez wieder zu kolonisieren – also in Westasien. Trump ist Teil davon, aber er steht nicht an der Spitze dieser Pyramide. Wie ich schon früher versucht habe zu erklären, glaube ich, dass der eigentliche Grund für all das letztlich mit Sicherheiten zu tun hat. Sie wollen die Kontrolle über die Ressourcen all dieser rohstoffreichen Regionen, weil diese Sicherheiten dann einen enormen Kreditimpuls für die westlichen Finanzzentren geben – also für die Banken in der City of London, an der Wall Street, in Paris und so weiter. Und der Grund, warum sie das brauchen, ist, dass ihre eigenen Finanzsysteme zusammenbrechen.

Also, das Rätsel, warum Trump plötzlich von „die Nachkriegsordnung ist überholt, wir setzen auf eine multipolare Weltordnung“ zu „zack, wir greifen an und stürzen das Regime im Iran“ gewechselt hat – einem der größten Preise in diesem ganzen neokolonialen Feldzug – das ist wirklich schwer zu erklären. Und ich weiß, viele werden sagen: „Na ja, das liegt daran, dass du dumm bist.“ Aber es gibt da draußen viele dumme Leute. Zum Beispiel Tucker Carlson, der persönlich oft mit Trump zu tun hatte, über all diese Themen gesprochen hat und überzeugt war, dass Trump auf seiner Linie war. Tucker Carlson selbst war schockiert über den Angriff am achtundzwanzigsten Februar. Also, irgendetwas ist passiert. Das ist klar – irgendetwas ist passiert. Aber was genau passiert ist, das ist nicht klar. Jedenfalls scheint es im Moment so, als wären die Vereinigten Staaten wieder im imperialistischen Lager angekommen und würden ihre eigene neokoloniale Strategie verfolgen.

Aber gleichzeitig kann man nicht leugnen, dass es einen Konflikt mit den alten Kolonialmächten gibt. Okay, vielleicht arbeitet er mit Israel zusammen, aber er steckt mitten in diesem Kampf, der inzwischen sehr real geworden ist. Das Ganze wird wieder von Iran, dem Nahen Osten und all dem überschattet. Es gibt einen sehr realen Machtkampf, in dem Donald Trump, Mark Carney und die britische Krone eine Rolle spielen. Und vor ein paar Tagen gab es ein geheimes Treffen, das Mark Carney in Kanada veranstaltet hat – und Barack Obama war dabei. Praktisch das gesamte DNC-

Establishment, die Spitzenleute – John Podesta, Neera Tanden – all diese Clinton- und Obama-nahen DNC-Leute waren in Kanada und machten gemeinsame Sache mit Trump, mit Mark Carney und anderen Vertretern des alten Britischen Empires. Das ist also ein echter Machtkampf. Und es scheint, dass dieser Konflikt so komplex ist, dass es wirklich sehr schwer ist zu verstehen, was da eigentlich passiert.

#Nima

Wie interpretieren Sie, was mit Thomas Massie in den Vereinigten Staaten passiert ist? Denn wir wissen, das ist das erste Mal. Wir wissen auch, dass die Unterstützung für Israel in den USA abnimmt – sie geht deutlich zurück. Im Moment liegt sie bei weniger als dreißig Prozent oder so, die Unterstützung für Israel. Das zeigt einen enormen Wandel in der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten. Auf der anderen Seite versuchen sie, ihre pro-israelischen Kandidaten zu fördern oder zu finanzieren. Früher haben sie dafür vielleicht ein oder zwei Millionen Dollar ausgegeben, um in solchen Wahlen in den USA Einfluss zu nehmen. Und jetzt müssen sie über dreißig Millionen Dollar in einer Vorwahl in Kentucky ausgeben, um gegen Thomas Massie anzutreten, um diesen Mann zu verdrängen.

Und nicht nur das – sie mussten den Präsidenten der Vereinigten Staaten holen, alle Regierungsvertreter, den Chef des Pentagon – alle haben den Gegner von Thomas Massie unterstützt. Und das zeigt, wie schwierig die Lage für Israel in den USA inzwischen geworden ist, meiner Meinung nach. Im Moment haben sie noch den Einfluss, weil sie kaufen können, weil sie den Kongress beeinflussen können. Aber ich glaube nicht, dass das in, sagen wir, zehn Jahren noch so sein wird. Wo werden sie dann stehen, in zehn oder mehr Jahren? Das ist das eigentliche Problem.

#Guest

In den Geschichtsbüchern – da werden sie in zehn Jahren stehen. Ich denke wirklich, sie werden dort auftauchen. Aber Spaß beiseite, Nima: Die Frage nach der Vorwahl von Thomas Massie in Kentucky vor zwei Tagen ist eine sehr, sehr wichtige Frage. Und sie ist hochrelevant für alles, was sonst gerade passiert. Ich glaube, das ist so etwas wie ein Lackmустest für das, was im Moment vor sich geht. Weißt du, ich habe praktisch mein ganzes Berufsleben damit verbracht, Entwicklungen zu erforschen und zu analysieren. Normalerweise konzentrieren wir uns dabei auf Trends an den Märkten. Aber Markttrends sind letztlich nur ein Ausdruck gesellschaftlicher Entwicklungen insgesamt. Was in Kentucky passiert ist, war äußerst unwahrscheinlich, denn in den letzten sechs Monaten lag die Unterstützung für Thomas Massie zwischen fünfundsechzig und achtzig Prozent.

Die Unterstützung für Ed Galrein lag bisher immer so zwischen zwanzig und fünfunddreißig Prozent, richtig? Und das war eine sehr, sehr stabile Entwicklung. Und dann, nur ein paar Tage vor der Wahl, kehren sich die beiden Kurven plötzlich scharf um. Und auf einmal, wirklich von einem Tag auf den anderen – ganz genau von einem Tag auf den anderen – liegt Ed Galrein vorne, und Thomas Massie fällt zurück. Ich kann Ihnen mit hundertprozentiger Sicherheit sagen: So etwas passiert einfach

nicht. Das ist unmöglich. Natürlich ändern Menschen ihre Meinung, aber sie tun das nach und nach, jeder für sich. Normalerweise würde man also einen gewissen Trend sehen – zum Beispiel, dass die Unterstützung für Thomas Massie allmählich abnimmt, aus welchem Grund auch immer, und die für Ed Galrein langsam zunimmt.

Und dann könnten sich diese beiden Kurven vielleicht umkehren – aber nicht über Nacht, ganz sicher nicht über Nacht. Das deutet darauf hin, dass da Wahlmanipulation oder Wahlfälschung im Spiel ist. Es gibt ja jede Menge Auffälligkeiten, die darauf hindeuten, dass die Wahl manipuliert wurde. Trumps Unterstützung für Galrein, die Unterstützung und Empfehlung des sogenannten Kriegsverbrechenssekretärs für Galrein – all das könnte nur gemacht worden sein, um später sagen zu können: „Na siehst du, deshalb hat er gewonnen.“ Nicht, weil wir die Wahl manipuliert haben, sondern wegen all des Geldes und der ganzen Unterstützung, die er bekommen hat. Und das hat dann vielleicht, keine Ahnung, die Babyboomer-Generation dazu gebracht zu sagen: „Na gut, Thomas Massie ist schon ganz ordentlich, aber vielleicht ist dieser unbekannte Typ, von dem wir noch nie gehört haben, ja sogar noch besser.“

Das wird gemacht, um es zu rechtfertigen. Okay, aber genau das finde ich unglaublich interessant. Denn seit dem achtundzwanzigsten Februar, Nima, frage ich mich, was da eigentlich passiert ist. Warum hat Trump etwas getan, von dem er selbst immer wieder gesagt hat, dass er es nicht tun würde? Etwas, das er selbst mehrfach ausdrücklich kritisiert hat, richtig? Etwas, von dem ihm alle sagten, es sei eine dumme Idee. Und das er selbst auch als dumme Idee erkannt hatte, und so weiter. Also dachte ich mir, gut, es gibt ein paar Möglichkeiten. Entweder war Donald Trump all die Jahre heimlich ein fanatischer Zionist, hat das aber sehr gut vor allen verborgen – sogar vor Menschen, die ihm sehr nahestanden.

Also, ich glaube, das ist eher unwahrscheinlich. Das Thema, das gerade überall kursiert, ist ja, dass er durch die Epstein-Akten erpressbar sei. Das ist möglich, aber ich halte es auch für eher unwahrscheinlich. Denn wenn das wirklich so wäre, hätte die DNC das längst gegen ihn eingesetzt, um ihn loszuwerden. Sie haben acht Jahre lang versucht, ihn auszuschalten – und im Grunde nichts gefunden. Manche sagen dann, na ja, sie wollten das nicht aufmachen, weil das auch ihnen geschadet hätte. Aber nein, nicht wirklich. Wenn sie die Kontrolle über das Repräsentantenhaus, den Senat und das Weiße Haus gehabt hätten, dann hätten sie einfach die Trump-Akte genutzt und alles andere unter Verschluss gehalten.

Also, der zweite Grund, warum ich nicht glaube, dass das so ist, liegt darin, dass – wenn Trump wirklich ernsthaft durch die Epstein-Akten erpressbar wäre – sie gar nicht gegen ihn kämpfen würden. Im Gegenteil, sie würden ihm den roten Teppich ausrollen, um einen stark kompromittierten Präsidenten im Weißen Haus zu haben, den sie mit diesen Akten manipulieren und erpressen könnten. Ich halte das also für möglich, aber nicht für wahrscheinlich. Die dritte Möglichkeit ist, dass sie ihn tatsächlich unter Druck gesetzt haben und ihm gesagt haben: Du machst, was wir dir sagen, sonst fangen wir an, Mitglieder deiner Familie zu töten – oder wir bringen dich um. Das ist denkbar, aber ich halte es ebenfalls für unwahrscheinlich, weil sein Schwiegersohn Jared Kushner ist.

Und ich denke, dass Jared Kushner genau in diesen Kreisen ist, die auf einen Krieg gegen den Iran drängen. Deshalb würde es keinen Sinn ergeben, wenn sie sagen würden: „Okay, wir fangen jetzt an, Mitglieder unserer eigenen Familie zu töten.“ Ich weiß nicht, ich halte das für eher unwahrscheinlich. Und dann gab es noch die vierte Möglichkeit: dass es irgendeine Art von Abmachung gab. Vielleicht so etwas wie: „Okay, du gehst hin und erledigst den Iran für uns. Und wenn du dabei erfolgreich bist, wirst du als großer Sieger dastehen.“ Dadurch würdest du enormen Einfluss auf China und Russland gewinnen, weil du die Regierung in Teheran kontrollierst. Und wenn du das schaffst, sorgen wir dafür, dass du bei den Zwischenwahlen im November dominierst. Wir können Wahlen beeinflussen, wir können sicherstellen, dass deine Leute gewinnen.

Ich denke, dass die Niederlage von Thomas Massie und der Sieg von Ed Gellerin im vierten Wahlbezirk von Kentucky ein Beweis dafür sind, dass sie Wahlen kontrollieren können. Denn wir sehen ja, wer gegen Thomas Massie war: die zionistischen Milliardäre – John Paulson, Paul Singer, Miriam Adelson, AIPAC – und eine ganze Reihe anderer Leute, alle auf der pro-zionistischen Seite. Sie haben also einen überaus beliebten Kandidaten geschlagen, indem sie Geld gegen ihn eingesetzt, politische Unterstützung organisiert und die Wahl manipuliert haben. Denn so eine Umkehrung von einem Tag auf den anderen, die passiert einfach nicht. Meiner Meinung nach müsste das vor Gericht als klarer Beweis für Wahlmanipulation gelten.

Wenn das so ist, könnte das ein Hinweis darauf sein, dass es tatsächlich so eine Art Abmachung gegeben hat – nach dem Motto: Ihr erledigt für uns die schmutzige Arbeit gegen den Iran, und wir sorgen im Gegenzug dafür, dass die Wahlen zu euren Gunsten manipuliert werden. Ich hab gestern mit meinem Freund Tom Longo darüber gesprochen. Er verfolgt die amerikanische Politik viel genauer als ich. Wir sind in dieser Frage nicht einer Meinung, aber er hat mir gesagt, dass alle Kandidaten, die Donald Trump unterstützt hat, gewonnen haben. Da hab ich ihn gefragt: Wie viele sind das denn? Über wie viele Kandidaten reden wir hier? Und er meinte: siebenunddreißig. Das Ergebnis ist also siebenunddreißig zu null – zugunsten von Trump, seiner Kandidaten und der Leute, die er unterstützt hat. Das ist ein weiteres Indiz dafür, dass es tatsächlich irgendeinen schmutzigen Deal gegeben haben könnte: Ihr erledigt den Iran für uns, und wir verschaffen euch die Zwischenwahlen.

#Nima

Alex, die „Power of Siberia“, also das Projekt zwischen Russland und China – das Öl, das Gas und die Energie, die eigentlich nach Europa gehen sollten, gehen jetzt nach China. Und es entstehen neue Projekte zwischen den beiden Ländern. Ich würde sagen, die Beziehung zwischen Russland und China wird immer enger und strategischer. Im Moment haben sie, meiner Meinung nach, den Nahen Osten – gemeinsam mit Iran. Sie haben den Nahen Osten. Und alle zusammen – Donald Trump wollte, das muss man zugeben, den Energiemarkt beherrschen. Das war eines seiner Hauptziele. Es

ist ihm nicht gelungen. Und jetzt, denke ich, dominieren Russland, Iran und China als eine Art Koalition den Energiemarkt. Iran kann, würde ich sagen, über die Straße von Hormus den Energiepreis beeinflussen.

Sie können den Durchgang dieser Tanker durch die Straße von Hormus erhöhen oder verringern und so den Ölpreis auf dem Markt steuern. Auf lange Sicht, würde ich sagen, werden wir genau das sehen. Eigentlich sollten OPEC Plus und die OPEC das übernehmen. Aber im Moment ist die VAE aus der OPEC ausgetreten, und sie können tun, was sie wollen. Iran dagegen hat in dieser Region immer noch das Sagen. Sie können entscheiden, wer verkauft und wie viel verkauft wird. Der Verkehr dieser Tanker wird also in gewisser Weise von den Iranern gesteuert. Heute haben wir von der PGSA erfahren, der Persian Gulf Strait Authority. Sie haben mitgeteilt, dass dreißig Schiffe die Organisation kontaktiert, gezahlt und die Dokumente unterzeichnet haben. Danach dürfen sie durch die Straße von Hormus fahren. Das ist die neue Realität für die Vereinigten Staaten.

Wenn man sich die arabischen Staaten anschaut, also die Länder des Golf-Kooperationsrats, die für die Vereinigten Staaten so wichtig sind, wenn es um die Kontrolle des Energiemarkts geht – sie sind im Moment stark von Iran abhängig. Sie müssen regional zu irgendeiner Art von Verständigung kommen. Und genau deshalb würde ich sagen, sie sind derzeit stärker von Iran abhängig als von Israel. Eigentlich sollten sie ja auf der Seite Israels stehen, ihm näher sein. Aber im Moment ist die Realität völlig anders als vor dem siebten Oktober. Man darf nicht vergessen, was die Hamas bisher getan hat. Viele versuchen, das herunterzuspielen – wegen der Opferzahlen, wegen des Völkermords. Aber darüber gäbe es noch viel zu sagen. Wenn man das aber mal beiseitelässt – wie sehen Sie das große Ganze, das sich da gerade abzeichnet?

#Guest

Also, ich denke, das große Ganze ist, dass sich das globale wirtschaftliche Gravitationszentrum nach Osten verlagert – weg von einer eurozentrischen Dominanz hin zu einer multipolaren Struktur. Das Hauptzentrum liegt dabei in Ostasien, besonders in China. Das ist inzwischen ganz offensichtlich. Für Russland ergibt es daher vollkommen Sinn, seine Öl- und Gaspipelines in Richtung China umzuleiten. Das ist auch deshalb logisch, weil die Energie, die bisher nach Europa ging, künftig größtenteils in Europas entstehenden militärisch-industriellen Komplex fließen wird. Die Europäer bereiten sich nämlich ernsthaft darauf vor, bis zum Jahr zweitausenddreißig in einen Krieg gegen Russland zu ziehen. Sie schmieden neue Allianzen, sie bauen ihre Flotten aus, und sie investieren massiv in den militärisch-industriellen Komplex – in die Entwicklung von Drohnen und Langstreckenraketen.

Und sie versuchen, Männer für den Militärdienst zu rekrutieren. Sie bereiten die Einberufung und die Wehrpflicht vor. Und Russland – warum sollte Russland sein Gas und sein Öl an jemanden verkaufen, der es nutzt, um Krieg gegen sie zu führen, wenn sie hervorragende Beziehungen zu China, zu Indien und zu Iran haben? Da gibt es so viel mehr, was sie daraus gewinnen können – wirtschaftlich, gesellschaftlich, kulturell –, wenn sie mit diesen Ländern zusammenarbeiten. Für den Westen ist das ein großer Verlust, aber wahrscheinlich ein wohlverdienter.

Und dann spielt Iran hier eine sehr wichtige Rolle, weil das Land plötzlich viel mächtiger geworden ist, vielleicht sogar mächtiger, als die Iraner selbst erwartet hatten. Sie beherrschen jetzt die Region – wirklich vollständig. Und das verschafft ihnen die Möglichkeit, mit den westlichen Kolonialmächten auf eine viel stärkere Weise umzugehen, als wir das vorausgesehen haben. Das bedeutet, sie können die Bedingungen völlig bestimmen, sie können Frieden schließen. Die Iraner sind jetzt in der Lage, Frieden zu schließen – mit Saudi-Arabien, mit Bahrain, mit den Vereinigten Arabischen Emiraten, mit Katar und mit Kuwait. Und sie können sagen: Gut, wir öffnen die Straße von Hormus. Ihr könnt durchfahren.

Wir werden euch nicht einmal Mautgebühren auferlegen – oder vielleicht nur ganz minimale. Aber das gilt nur für Fracht, die in chinesischen Yuan, russischen Rubel, indischen Rupien oder einer anderen Währung bezahlt wird – nicht in US-Dollar. Denn, wissen Sie, um dem westlichen imperialistischen System einen verheerenden strategischen Schlag zu versetzen, muss man den Petrodollar ausschalten. Man muss ihn beenden, weil der Petrodollar dieses koloniale Monster am Leben hält. Und jetzt ist der Iran in der Lage, ihm wirklich den letzten Nagel in den Sarg zu schlagen. Ich denke, während Saudi-Arabien, Kuwait, Bahrain, Katar und die Vereinigten Arabischen Emirate sich dem Westen auf diese Weise niemals widersetzen könnten, könnten sie gezwungen sein, es doch zu tun.

Und es wäre wirklich völlig nachvollziehbar, wissen Sie, es wäre absolut vernünftig, wenn die Iraner das fordern würden. Denn sie sagen ja nicht: Ihr müsst uns Tribut zahlen. Sie sagen auch nicht: Wir stürzen eure Regierungen und setzen unsere eigenen Marionetten ein, um über euch zu herrschen. Sie sagen einfach: Das hier ist unser Feind. Wenn ihr in deren Währung handelt, stärkt ihr sie. Und wir brauchen euch, um in chinesischen Yuan zu handeln. Gleichzeitig ist das auf lange Sicht sogar ein Stück weit attraktiv für diese Golfstaaten. Denn inzwischen versteht jeder: Ganz egal, welches Guthaben man in China hat oder in westlichen Finanzinstituten – das kann einem von heute auf morgen einfach entzogen werden.

Wenn sie das mit Russland machen konnten, einer nuklearen Supermacht, was sind dann Katar oder die Vereinigten Arabischen Emirate? Die kann man sehr leicht plattmachen. Und es gibt eine Menge Geld, das die westliche Oligarchie auf diese Weise aus Russland stehlen kann – unter welchem Vorwand auch immer. Das wird also ohnehin passieren. Ich denke, das wird ein sehr, sehr harter Schlag für die westlichen Mächte sein, einschließlich der Vereinigten Staaten. Aber gleichzeitig wird es auf eine sehr kraftvolle Weise die Belt-and-Road-Initiative stärken, die multipolare Welt, die BRICS-Initiative und so weiter. Unterm Strich, für den Rest der Menschheit, halte ich das für eine sehr, sehr positive Entwicklung.

#Nima

Alex, siehst du die Situation in der Ukraine auf eine Art Eskalation zusteuern? Lettland bittet die Vereinigten Staaten, Atomwaffen auf ihrem Gebiet zu stationieren. Sie wollen der Ukraine erlauben,

ihr Territorium zu nutzen, um Russland anzugreifen. Werden wir also so etwas wie den Oreshnik-Moment in einem dieser kleinen Länder, in einem dieser kleinen Staaten erleben?

#Guest

Ich würde das nicht erwarten, Nima. Und ich weiß, dass es in Russland viele Menschen gibt, die so frustriert über diese Situation sind, dass sie sagen: Man sollte ihnen eine Lektion erteilen – ein paar ihrer Drohnenfabriken oder Entscheidungszentren in die Luft jagen, damit sie etwas lernen. Aber weißt du, normalerweise versuchen die westeuropäischen Staats- und Regierungschefs, einen Krieg gegen Russland zu inszenieren, indem sie behaupten, Russland sei eine Bedrohung. Was aber eigentlich niemand wirklich glaubt. Doch ein Angriff dieser Art würde den Medien enormen Stoff liefern – um Angst zu schüren und eine regelrechte Psychose anzuheizen.

Das ist also erst der Anfang. Schauen Sie, wir haben Ihnen gesagt, dass Russland eine Bedrohung ist. Und genau das würde ihre Rekrutierung ankurbeln, es würde ihnen helfen, Wehrpflichtgesetze zu verabschieden, es würde ihnen ermöglichen, weitere Milliarden Euro in den militärisch-industriellen Komplex zu stecken und sich dann auf einen echten Krieg vorzubereiten. Ich denke, Wladimir Putin ist sich dessen sehr bewusst. Er sieht, dass die politische Führung in Europa sehr schnell an Popularität verliert. Sie haben keine Unterstützung in der Bevölkerung. Das wäre also ein wunderbares Geschenk für sie. Und ich glaube, genau das ist der Grund, warum sie Lettland und Estland dazu ermutigen, solche Provokationen zu begehen.

Und ich bin mir hundertprozentig sicher, dass letztlich die britische Führungsschicht dahintersteckt. Denn man darf nicht vergessen: Die Briten haben auch ein neues Bündnis gegen Russland geschaffen, das sich „Joint Expeditionary Force“ nennt. Es hat seinen Hauptsitz in London, bündelt aber die militärischen Mittel von zehn nordwesteuropäischen Staaten und stellt ihre Marinen ausdrücklich und offen unter britisches Kommando – mit dem Ziel, Russland zu provozieren. Sie sagen selbst, dass sie bis zum Jahr zweitausenddreißig einsatzbereit sein wollen. Und erst gestern gab es einen Vorfall, bei dem ein Jet der Royal Air Force nur etwa zwanzig Meilen von der russischen Grenze entfernt flog – rund tausend Meilen vom britischen Festland – und von einem russischen Kampfjet abgefangen wurde.

Und die Briten reagierten völlig hysterisch und sagten, das sei ein inakzeptabler, provokativer Akt der Russen – der bösen Russen, wissen Sie. Es ist also ganz klar, dass sie versuchen, den Krieg am Laufen zu halten, ihn am Leben zu erhalten, und dass sie in den Köpfen der Menschen Angst vor Russland schüren wollen. Ich denke, Wladimir Putin versteht sehr genau, dass jede Aggression, jeder feindliche Akt gegen ein europäisches Land – Polen, Litauen, Estland, egal welches – wahrscheinlich noch mehr Öl ins Feuer gießen würde. Und er weiß, dass er das nicht tun darf. Deshalb glaube ich, dass sein Ansprechpartner Donald Trump sein wird. Und es ist offensichtlich, dass Trump diesen Einfluss hat, denn er konnte Selenskyj davon abbringen, die Siegesparade in Moskau anzugreifen. Und Wladimir Putin hat ihm dafür Anerkennung gegeben.

Also, ich denke, dass die Russen die Beziehung zur Trump-Regierung weiter pflegen werden. Sie werden versuchen, Trumps Einfluss in Europa bei ihren Verbündeten zu nutzen, um sie von diesen Provokationen abzuhalten. Und wahrscheinlich wird er in der Lage sein, Wladimir Putin dabei zu helfen, den Krieg in der Ukraine siegreich zu beenden – also mit einer vollständigen Niederlage des Kiewer Regimes. Wenn das vor dem Jahr zweitausendneunundzwanzig passiert, bevor die Europäer wirklich kriegsbereit sind, dann, denke ich, ist das Spiel vorbei. Denn wenn sie es schaffen, ihren neuen Krieg irgendwie an den Ukraine-Krieg anzuknüpfen, kann der Krieg weitergehen. Wenn sie aber einen völlig neuen Krieg von Grund auf neu beginnen müssten, wäre das viel schwieriger. Deshalb sind die Europäer so verzweifelt darauf bedacht, dass die Ukraine bis zweitausenddreißig weiterkämpft. Aber ich glaube, wenn eine positive Beziehung zwischen Russland und den Vereinigten Staaten aufgebaut und erhalten wird, dann gewinnt Russland. Und all diese Provokationen werden ihren Preis haben – das heißt, die Russen werden sagen: Gut, ein Teil dieses Waffenstillstands wird Reparationen beinhalten.

Also, all diese Angriffe, die ihr bezahlt, organisiert und ermöglicht habt – dafür müsst ihr uns entschädigen. Und wissen Sie, das Ganze ist wirklich, wirklich ernst. Gerade aus Russland kam jetzt die Nachricht, dass sie die Belgier verklagen, ich glaube, Euroclear, auf zweihundert Milliarden Dollar. Nicht die zweihundert Milliarden ihres Geldes, die dort eingefroren sind, sondern zusätzlich zweihundert Milliarden als Schadensersatz. Und die Russen werden das durchziehen. Ihr wollt Gas kaufen? Erst müsst ihr Reparationen zahlen. Ihr wollt Öl kaufen? Erst Reparationen. Und ich denke, genau das steht uns bevor.

#Nima

Wissen Sie, es ist einfach erstaunlich, diese Tage der NATO zu sehen. Die NATO ist am Ende. Wir reden schon so lange über die NATO, schauen uns die Lage an, und niemand hört irgendetwas über Mark Rutte. Ich erinnere mich, vier Jahre lang habe ich über den früheren Generalsekretär der NATO gesprochen. Wissen Sie, ich hab seinen Namen vergessen, aber es ging immer nur um die NATO. Und heute hört man gar nichts mehr von der NATO.

#Guest

Ah, du sprichst über Stoltenberg.

#Nima

Ja, Stoltenberg, ja.

#Guest

Stoltenberg, ja, ja, ja. Noch so ein Genie. Ich meine, der muss wohl auf derselben Schule gewesen sein wie Kaja Kallas. Ja, genau.

#Nima

Vielen Dank. Vielen, vielen Dank, Alex, dass du heute bei uns bist. Sehr gern.

#Guest

Viel Spaß beim Gespräch, und bis nächste Woche.

#Nima

Ja, bis bald.

#Guest

Tschüss. Pass gut auf dich auf.

#Nima

Danke.